

Der Gesellschaftler

BEZUGSPREISE:

In der Stadt bzw. durch Boten monatlich RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einchl. 18 Pfg. Beförderungsgeld zuzügl. 36 Pfg. Zustellgebühr. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises

NAGOLDER TAGBLATT

Amtsblatt für die Stadt Nagold und Umgebung

Druckanstalt: „Gesellschaftler“ Nagold, gegründet 1827, Marktstraße 14 Fernsprecher Nr. 429.
Postfach Nr. 55. Postfachkonto: Amt Stuttgart 5113. Girokonto 95 Kreissparkasse Calw.
Hauptzweigstelle Nagold Gerichtsstand für beide Teile Nagold. Anzeigen-Annahmeschluss vormittags 7 Uhr.

ANZEIGENPREISE:

Die 3spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgegebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden

Nr. 253

Samstag, den 29. Oktober 1938

112. Jahrgang

„In Treue einander verschworen“

Reichsminister Dr. Goebbels vor 7000 A.G.-Arbeitern

Berlin, 28. Okt. Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels hielt am Freitagvormittag in der überfüllten großen Betriebsabteilung der A.G. vor weit über 7000 Gesellschaftsmitgliedern des Kabelwerkes eine mehr als einstündige, mit begeisterten Beifallsstürmen ausgenommenen Rede, in der er die großen Linien nationalsozialistischer Staats- und Volksführung durch ausführliche Darlegungen umriß.

Dr. Goebbels sprach zu Anfang von der selbstverständlichen Pflicht einer verantwortungsbewußten Staatsführung zu den vorhandenen geistigen und materiellen Reserven des Volkvermögens nach Möglichkeit neue hinzuzufügen, zum mindesten aber den Kaufkraftverlust an zukunftserwartenden Werten zu hinterlassen, wie sie selbst vorzufinden habe. Die Regierungen der Weimarerzeit hätten diesen Ehrgeiz allerdings nicht gehabt. Ihnen sei es einfacher und bequemer erschienen, um einer verantwortungslosen Populartät willen die mühsam gesammelten Reserven des Volkvermögens anzugreifen und vorhandene Werte zu verpfänden, um dadurch dem ahnungslosen Volk ein Leben in Schönheit und Würde vorzuführen.

Vor einer solchen Bankrottwirtschaft habe sich die nationalsozialistische Staatsführung bemüht geschützt, selbst auf die Gefahr hin, eine zeitlang Maßnahmen ergreifen zu müssen, die zunächst unpopulär schienen, weil sie sich erst später als nützlich und wahrhaft volkstümlich erweisen konnten. Es habe die Notwendigkeit bestanden, das Volk mit Ernst und Verantwortungsbewußtsein über die Weltlichkeit seiner Lage aufzuklären und ihm wenn auch harte, so doch mit Erfolg gegenwärtige Maßnahmen aufzulegen. In der Durchführung dieser Aufgabe habe die Staatsführung Adolf Hitler immer betont, daß das deutsche Volk allein aus sich heraus den Weg zur Stärke und zur Macht finden könne. Es habe angefangen, das bei der Machtübernahme vorgefundene Zustand einer völligen Umformung des öffentlichen Lebens in Deutschland bedürftig, um eine Beseitigung des Übels in seinen tiefsten Ursachen zu erreichen.

Eingehend legte Dr. Goebbels vor der gespannt lauschenden Gesellschaft der A.G. dar, daß die Regierung auch auf unpopuläre Maßnahmen nicht verzichtet habe, in der Voraussetzung, daß sich die Zweckmäßigkeit dieser Maßnahmen in jedem Falle erweisen würde. Sie habe dabei, unbeeinträchtigt um Angriffe und Warnungen, zu solchen Methoden gegriffen, die eine Erreichung des Zieles am ehesten versprächen. Der Minister sprach dann von dem eigentlichen Sinn der Demokratie: Ein großes Volk werde von einer kleinen Schicht geführt werden müssen. „Wir haben uns zu jeder Stunde, das wird wohl niemand bestreiten, nur als die Diener des Volkes gefühlt, aus dem wir selbst hervorgegangen sind. Es ist nicht von ungefähr, wenn sich die deutsche Nation immer wieder begeistert mit den Maßnahmen des Führers solidarisch erklärt, Befehle müssen erteilt werden, die Frage ist nur, ob ihnen willig oder widerwillig gehorcht wird. Wir Nationalsozialisten haben wohl den eigentlichen und wahren Sinn der Demokratie erfasst, der darin liegt, daß sich ein Volk durch seine besten Söhne regiert durch Männer, die keine höhere Aufgabe kennen als die, ihre eigenen Pläne und Maßnahmen mit dem Willen und Hoffen, mit dem Willen und Glauben ihres Volkes in Übereinstimmung zu bringen.“

„Kein Wunder ist geschehen, kein unerdientes Glück wurde der deutschen Staatsführung zuteil“, stellte Dr. Goebbels unter feierlicher Zustimmung fest, „sondern der Führer konnte die entscheidenden Fragen lösen, weil er sich stets der Mithilfe und Gefolgschaft des deutschen Volkes bedienen konnte.“

„Das Wunderbare in dieser Zeit war“, so erklärte Dr. Goebbels unter feierlichen Kundgebungen der Zustimmung, „daß unser Volk nicht für eine Sekunde seine Haltung verloren hat. Es wäre berechtigt gewesen, wenn sich keine andere Lösung gezeigt hätte, auf Befehl des Führers unsere deutschen Brüder und Schwestern mit dem Schwert heimzuführen!“

In den vergangenen fünf Jahren sei unser Volk ein politisches Volk geworden. Unsere Arbeiter und unsere Bauern wußten genau, um was es sich bei der Eingliederung Österreichs und Sudetendeutschlands handelte. Wenn das deutsche Volk in den vergangenen sechs Monaten spannungsvolle Tage durchgemacht habe, „verantwortungsvollere Tage noch hat der Führer durchgemacht“. Es wäre natürlich leichter gewesen, eine solche Verantwortung auf eine Parlamentsmehrheit oder auf einen Ausschuß abzuwälzen. Das konnte die Führung des Reiches nicht. Der Führer ganz allein habe diese Verantwortung getragen, er habe sich ganz allein vor die Nation gestellt und eine übermenschliche Würde auf sich genommen.

Kah den vergangenen Monaten der politischen Spannung sehe er, so betonte Dr. Goebbels, heute vor den deutschen Arbeitern, um den Dank des Führers auszusprechen für die Haltung, die das Volk in dieser Zeit eingenommen habe. Diese Haltung des deutschen Volkes habe die Welt auf das tiefste beeindruckt.

Jetzt könnten wir den Blick von den großen außenpolitischen Fragen der vergangenen Monate wieder mehr nach innen richten: auf die Fülle der sozialen und wirtschaftlichen Probleme. „Jetzt beschäftigen wir uns wieder unmittelbar mit Ihrem Schicksal, suchen wieder Fragen zu lösen, die Ihnen unter den Augen brennen. Wir wünschen nur, daß unser Volk so bleiben möge,

wie es heute ist, so ehrlich und vor allem so mutig, wenn es zur Entscheidung geht. Dann, danach ist überzogen, wird vor uns eine große nationale Zukunft stehen.“

„Wir alle gehören zu diesem Volk, sind Fleisch von seinem Fleisch, Blut von seinem Blut und Geist von seinem Geist. Doch wir heute auf unser Volk wieder stolz sein können, ist unsere tiefste Beglückung. Da dieses Volk wieder einen Mann besitzt, der es wirklich führt, ihm Aufgaben stellt, und Möglichkeiten zu ihrer Lösung gibt, das muß vor allem den deutschen Arbeiter mit Stolz und Glück erfüllen.“

„Wenn wir zusammen einen Bund schließen, Führer und Volksgenossen, und in Treue einander verschworen und keinen brenderen Ehrgeiz kennen, als dieses Land groß, stark, mächtig und glücklich zu machen — dann geht Deutschland einer glorreichen Zukunft entgegen. Dann werden wir unser Schicksal meistern. Und wenn wir dann einmal die Bühne des Lebens verlassen, dann werden wir, glaube ich, das Land in besserem Zustande den Händen unserer Nachfolger übergeben, als wir es aus den Händen unserer Vorgänger entgegengenommen haben.“

Mit minutenlangem Beifall dankten die Arbeiter und Arbeiterinnen der A.G. dem Minister für seine packende Rede, die ihnen neue Kraft für das Tages- und Nachtsarbeit gab.

Dr. Goebbels wird 41 Jahre

Am 29. Oktober vollendet Dr. Goebbels sein 41. Lebensjahr, das zugleich eines der ereignisreichsten und bedeutungsvollsten Jahre des nationalsozialistischen Deutschland ist. Zu den Glückwünschen seiner Mitarbeiter in Partei und Staat gesellen sich auch die Glückwünsche von Millionen Volksgenossen aus allen Ecken und Werten der deutschen Nation. Das deutsche Volk hat gerade in den vergangenen zwölf Monaten, dem 41. Lebensjahr des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, erfahren können, welche unermeßliche Bedeutung Propaganda und Volksaufklärung für die Gestaltung der nationalen Zukunft besitzen. Die geschlossene deutsche Einheitsfront, welche die Voraussetzung für unsere erfolgreiche Weltpolitik und die

Japanischer Protest in Paris

Trotz Abmachung weitere Waffenzufuhr

Tokio, 28. Okt. Der Sprecher des Außenamtes teilte mit, daß er den französischen Botschafter Henry zu sich gebeten habe, um nochmals auf die fortgesetzten Waffentransporte über Indochina auf der Yunnan-Bahn hinzuweisen, nachdem bereits im Oktober des Vorjahres die französische Regierung das Versprechen zur Unterbindung der Waffenzufuhr gegeben habe. Inzwischen habe die japanische Regierung den Botschafter Sugimura beauftragt, wegen der Nichterhaltung gegebener Abmachungen bei der französischen Regierung Klärung zu protestieren.

Tschinghaifsch hat um Besuch des englischen Botschafters

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ weiß darauf hin, daß Tschinghaifsch um den Besuch des britischen Botschafters gebeten habe. Der britische Botschafter habe keine Instruktionen wegen Vermittlungen von London bekommen. Doch erwarte die britische Regierung mit Spannung den Bericht des Botschafters. Als das Ergebnis der Unterredung wird schon jetzt in London Fortsetzung des Kampfes genannt.

Suldbildung vor dem japanischen Kaiser

Tokio, 28. Okt. Der erste Tag der Festwoche in Tokio sah mehr als eine halbe Million Einwohner in Flaggenumzügen unterwegs. Zahlreiche Verbände, Belegschaften, Studenten, Schüler und Frauenorganisationen demonstrierten für den endgültigen Sieg Japans und seiner Wehrmacht. Als Hunderttausende zum Kaiserpalast drängten, erschien plötzlich und unerwartet der Kaiser auf seinem bekannten weißen Pferd „Weißer Schnee“ auf der Doppelbrücke des Palastes und nahm die begeistertsten Huldigungen der jahreswöchentlichen Klassen entgegen.

Abends fand der angekündigte Umzug mit Laternen, Lampen und Transparenten statt, der über die Hauptstraßen am Palast und an den Ministerien vorbei zum Friedenstempel führte.

Chinesische Truppen südlich von Hankan umklammert

Schanghai, 28. Okt. (Ostasiendienst des DNB.) Die japanischen Truppen eroberten Hsienning an der Hankan-Kanton-Bahn, 70 Kilometer südlich von Hankan. Die japanische Meldung besagt, daß durch die Unterbindung der Bahn für die sich südwärts zurückziehenden chinesischen Truppen der Ausweg aus der Umklammerung abgeschnitten sei.

Befreiung und Heimkehr von zehn Millionen Deutschen jenseits der ehemaligen Reichsgrenzen bildete, ist nicht zum letzten das Werk zielbewußter und umsichtiger Volksaufklärung. Wie hätten sich die noch in den ersten Jahren nach der Machtübernahme abseits stehenden Volksgenossen ohne die unermüßliche Werbung, ohne das Hineintragen des nationalsozialistischen Gedankengutes durch Rundfunk, Presse und Film in jedes kleinste Haus, in jede deutsche Stube, in der großen Einheitsfront zusammenschließen können! Der Kämpfer und Propagandist in Dr. Goebbels hat in der Tat die schönsten Früchte seines nun bald sechsjährigen Wirkens als Minister in diesem Jahre ernten können.

Aber wenn auch das 41. Lebensjahr des Reichspropagandaministers in erster Linie vom Volschlag politisch-historischer Anstrengungen erfüllt gewesen ist, so hat Dr. Goebbels seine Verpflichtungen als Schirmherr des gesamten deutschen Kulturlebens in keiner Weise vernachlässigt. Die kulturelle Aufbauarbeit, der persönliche Einsatz des Ministers für die Güter des deutschen Schrifttums, wie er in diesen Tagen während der großdeutschen Buchwoche ein weiteres Mal zum Ausdruck kommt, die Förderung des deutschen Films und des deutschen Theaters haben niemals aufgehört, trotz aller Inanspruchnahme im geschichtlichen Ringen des letzten halben Jahres. Unvergängliche Zeugnisse dieses persönlichen Einsatzes für den deutschen Film und das deutsche Theater sind in diesem Jahre in das Buch der Kulturentwicklung des Reiches eingetragen worden. Es sei an die großdeutsche Theaterwoche in Wien erinnert, diesem epochenmachenden Ereignis in unserer Theatergeschichte, bei dem die ersten Bühnen des Reiches, die Bühnen Berlins mit den ersten Bühnen der heimgekehrten Ostmark, den Bühnen Wiens einen edlen und fruchtbarsten Wettbewerb miteinander austrugen. Das erfolgreiche Abspielen der deutschen Filmkunst auf der Biennale, dem internationalen Wettstreit zwischen den Filmen der größten Nationen; in Venedig, muß ebenfalls in diesem Zusammenhang erwähnt werden. Welche hohe Aufgabe Dr. Goebbels gerade dem Filmschaffen zugeordnet hat, das erfährt das deutsche Volk bei der Rede des Reichspropagandaministers zur Grundsteinlegung der Deutschen Filmakademie, die sich der besonderen Förderung der Deutschen Filmakademie, die sich der besonderen Förderung des Ministers erstreckt und zu deren Fertigstellung in diesem Jahre entscheidende Schritte erfolgten. Sowohl der Kämpfer wie der Schirmherr Goebbels können mit den Erfolgen des vergangenen Jahres zufrieden sein.

Fiantenorstöß gegen die Chinesen

Die japanischen Truppen haben am Freitag die Stadt Teanju (auch Anlu genannt), 100 Kilometer nordwestlich Hantau, eingenommen. Sie bedrohen mit ihrem weiteren Vordringen die Rückzugslinie der Chinesen, die im Westen der Bahnlinie Hantau-Peking liegen.

von Ribbentrop in Rom

Herzlicher Empfang auf dem Bahnhof

Rom, 28. Okt. Reichsaußenminister von Ribbentrop ist am Donnerstag abend in Rom eingetroffen. Der italienische Außenminister Graf Ciano, der mit Vertretern von Partei und Behörden, darunter Minister Alfieri und den höheren Beamten des Palazzo Chigi, auf dem Bahnhof erschienen war, begrüßte den Reichsaußenminister auf das herzlichste. Zu seinem Empfang war außerdem Botschafter von Madensen in Begleitung sämtlicher Mitglieder der Botschaft sowie Vertreter der Landes- und Ortsgruppe der NSDAP erschienen. Ferner sah man den Botschafter Nationalspaniens sowie die Gesandten von Ungarn und Südslawien und den Geschäftsträger von Mandchukuo. Nach dem Abbrechen der Ehrenkompanie begleitete Graf Ciano den deutschen Reichsaußenminister zu seinem Hotel.

Unterredung Ribbentrop-Ciano

Rom, 28. Okt. Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, begab sich am Freitag vormittag 10 Uhr in Begleitung des deutschen Botschafters in Rom, von Madensen, zu einer Besprechung zu dem italienischen Außenminister Graf Ciano. Die Unterredung, die bis 11.45 Uhr dauerte, fand im Palazzo Chigi statt.

Mittags war von Ribbentrop mit seiner Begleitung Goß der deutschen Botschafters und Frau von Madensen.

Am 18 Uhr hat sich der Reichsaußenminister zu einer Besprechung zum italienischen Regierungschef Mussolini begeben.

Mussolini an die Schwarzhemden

Ansprache vom Balkon des Palastes Venezia

Rom, 28. Okt. Anlässlich des 16. Jahrestages des Marsches auf Rom hat Mussolini vom Balkon des Palastes Venezia folgende, mit nicht endenwollendem Jubel aufgenommene Worte an die Schwarzhemden gerichtet: Die Schwarz-



hellung des politischen Horizonts tritt immer klarer in Erscheinung, greift immer fester um sich und wird immer vernehmlicher. Aber wir jüdischen Marxisten und werden mit der gleichen unerschütterlichen Energie weiter marschieren, mit der wir im Oktober 1922 den Marsch auf Rom angetreten haben.

Mailand, 28. Okt. Anlässlich des Jahrestages der faschistischen Revolution widmen die oberitalienischen Blätter den politischen Ereignissen des Jahres 16 der faschistischen Zeitrechnung lange und ausführliche Rückblicke. „Corriere della Sera“ schreibt: Mussolini sei der Anführer jener Revolution gewesen, die in der Folge so tiefe Rückwirkungen in der internationalen Politik auslöste und ein Faktor der neuen Geschichte des 20. Jahrhunderts werden sollte. Die Eroberung des Imperiums habe der Nachfolge der faschistischen Italiens eine sichtbare Form gegeben. Das Jahr 16 sei für die Ära Rom-Berlin und für die antikommunistische Liga Italien-Deutschland-Japan entscheidend gewesen. Dagegen sei es ein Leidensjahr für die „großen Demokratien“ gewesen. Italien sei voll in die aktive Weltpolitik eingetreten. Das alte Europa von Versailles und der Sanktionen habe seinen letzten Stoß durch den Anschlag Österreichs an das Reich erhalten, wobei das faschistische Italien eine unvergleichliche Haltung gezeigt habe. Der Anschlag Österreichs habe überall die europäische Lage geklärt, indem alle Regierungen vor eine unübergehbare Realität gestellt worden seien: Die Wiederherstellung Deutschlands und die feste und vollständige Einheit des deutschen Volkes. Der neue Eisenring, den man um Deutschland in Mitteleuropa und um Italien im Mittelmeer habe schließen wollen, sei zerbrochen als Glas gewesen. Zuversichtlich und unter den besten Voraussetzungen trete man in das Jahr 17 ein.

„Popolo di Roma“ erklärt, Italien und Deutschland müßten noch lange Seite an Seite weitermarschieren und noch manche harte Probe bestehen. Das Blatt begrüßt dann Reichsaussenminister von Ribbentrop, dessen Anwesenheit in der Hauptstadt des Faschismus am Jahrestag des Marsches auf Rom die enge Verbundenheit der beiden Revolutionen und der beiden Völker zum Ausdruck bringe.

Über 18 Millionen Mitglieder der Faschistischen Partei

Rom, 28. Okt. In ganz Italien ist der 16. Jahrestag des weltgeschichtlichen Marsches auf Rom, mit dem der Faschismus seine neue Zeitrechnung begann, unter Anteilnahme des gesamten Volkes in schlichten, aber eindrucksvollen Feiern begangen worden. Wie alljährlich, wurden auch am Schlußtage des Jahres XVI der faschistischen Zeitrechnung die in den letzten zwölf Monaten fertiggestellten öffentlichen Arbeiten ihrer Bestimmung übergeben. Besonders feierlich gestaltete sich die Kundgebung in Rom, wo Parteisekretär Minister Starace dem Duce den Parteiausweis Nr. 1 überreichte und ihm zugleich meldete, daß 18 396 408 italienische Männer und Frauen in den Parteiorganisationen zusammengeschlossen sind, was gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 2 880 182 darstellt. In einer ergreifenden Rede gedachte das italienische Volk in allen Städten der für die faschistische Revolution gefallenen Helden, denen das heutige Italien nicht zuletzt seinen glanzvollen Aufstieg zu seiner heutigen Weltgeltung verdankt. Den Höhepunkt der Kundgebungen in der italienischen Hauptstadt bildete der Aufmarsch der Schwarzhemden auf der Piazza Venezia, und die Duce als dem Gründer des faschistischen Imperiums dargebrachten begeisterten Huldigungen, die zu einem symbolischen Treuebekenntnis des gesamten faschistischen Italiens wurden.

Eine Abfuhr für Lloyd George

Auch der englische Luftfahrtminister für Verständigung mit Deutschland

London, 28. Okt. Nachdem bereits Churchill, Eden und der zurückgetretene Kriegsminister Duff Cooper über den Rundfunk nach Amerika gesprochen und für ihre Privatpolitik plädiert hatten, ist nun auch Lloyd George in einer Rundfunkrede nach Amerika herorgetreten. England habe seine Ehre verloren, dafür aber keine Ruhe gefunden. Einer nach dem anderen sei — China, Mexiko, Spanien und jetzt die Tschechoslowakei, die auf das englische Wort vertraut hatten — verkauft worden. Der Friede, der gewonnen sei, sei ein schlechter Friede. England habe den Respekt der Welt verloren. Das Schlußwort Lloyd Georges: „Am Ende wird der Krieg, und zwar der Krieg ohne Freunde sein“, zeigt deutlich genug, in welcher Richtung sein und seiner Gefinnungsgenossen Gedanken laufen.

London, 28. Okt. Luftfahrtminister Sir Kingsley Wood hielt am Donnerstagabend in London eine Rede, in der er Lloyd George angriff und erklärte, wenn man sich die Politik vorstelle, die Lloyd George auf Grund seiner letzten Rede durchgeführt haben möchte, dann würde England jetzt in einen großen Krieg verwickelt sein, anstatt den Frieden zu genießen. Der Minister sprach sich weiter für eine Verständigung mit Deutschland aus und sagte, es sei die Pflicht der Engländer und auch ihr Wunsch, Chamberlain in seinen Bemühungen für eine Verständigung mit Deutschland zu unterstützen. Abschließend legte Sir Kingsley Wood für die Aufrüstung ein Gesundheitsministerium Elliot sprach am gleichen Abend in Cranford (Kent); auch er verteidigte die Politik Chamberlains und fragte, ob es vielleicht besser gewesen wäre, wenn England in einen Krieg verwickelt worden wäre wegen einer Grenze, die auch nach den Angaben engher Beobachter nicht hätte beibehalten werden können.

Daladier droht mit Volksbefragung

Paris, 28. Okt. Unter dem Vorsitz von Ministerpräsident Daladier hatte am Freitag im Rahmen des radikalsozialen Parteikongresses in Marseille der Parteilaufschuß für allgemeine Politik über die Parteienanschließung zur Innenpolitik beraten, die dem Kongress am Samstag zur Abstimmung vorgelegt werden soll. Der Ausschuß einigte sich über folgende Hauptgrundsätze, die in der Entschließung enthalten sein werden:

1. Aufruf zur Einigung mit den Franzosen.
2. Notwendigkeit einer wirtschaftlichen und finanziellen Wiederaufrüstung zur Gewährleistung der nationalen Sicherheit.
3. Aufruf an die Arbeiterschaft, um ihre Mitarbeit bei den von der Regierung vorgesehene Maßnahmen zu erlangen. Dabei wird die radikalsoziale Partei ihrem Bedauern darüber Ausdruck geben, daß die kommunistische Partei sich durch ihre feindselige Haltung von selbst aus der Volksfront ausgeschlossen habe.
4. Wird die Möglichkeit einer Volksbefragung in dem Falle ins Auge gefaßt, daß die von der Regierung geplanten Reformen nicht die parlamentarische Zustimmung erlangen sollten. Diese Volksbefragung müßte nach einem Wahlmodus erfolgen werden, der die Unabhängigkeit und die Autonomie der Parteien sicherstellt.

„Nicht reden, sondern arbeiten“

Rundfunkansprache Sirouys

Prag, 28. Okt. Ministerpräsident General Sirouys hielt am Freitag über den tschechischen Rundfunk anlässlich des 28. Oktober eine Ansprache, in der er u. a. erklärte, die Regierung beziehe eine Veränderung der öffentlichen Rechte der Republik vor, die die ruhige Entwicklung des Staates garantieren werde. Die Regierung sei sich bewußt, daß das öffentliche Leben in der neuen Republik auf einer neuen Grundlage aufgebaut werden müsse. Diese Veränderungen könnten jedoch ohne persönliche Reibereien und Angriffe vor sich gehen. Die Tschechen müßten weiter in ruhiger Ordnung den Staat aufbauen. Wenn die Regierung ihre überaus schwere Aufgabe erfüllen soll, so habe die ganze Bevölkerung die Pflicht, sie darin zu unterstützen. Jeder habe auf seinem besonderen Posten seine Pflicht zu erfüllen. Nicht der, der redet, sondern der, der arbeitet, werde seinem Volke einen Dienst erweisen. Das tschechische Volk werde seine Rathgebungen hegen. Auch dürfe es seine Seandung nicht in der Verfolgung unerreichbarer Ideale suchen. In der Politik müsse man jetzt nur zusammenarbeiten gelassen. Und nur ein hartes und einiges Volk könne mit den Nachbarn zusammenarbeiten.

Politische Parteien in der Karpatho-Ukraine verboten

Ujhorod, 28. Okt. Die Regierung der Karpatho-Ukraine hat eine Verordnung herausgegeben, nach der die Tätigkeit der politischen Parteien und ihrer Gliederungen in der Karpatho-Ukraine mit sofortiger Wirkung eingestellt wird. Die Sicherheitsbehörden wurden angewiesen, das schriftliche Material und das Eigentum der Parteien sicherzustellen und ihre Räumlichkeiten zu verriegeln. Der bisherige Ministerpräsident Bradu soll verhaftet worden sein.

Arabertum erwartet eine totale Lösung

Mahnung an die Adressen Englands

Jerusalem, 28. Okt. Das führende arabische Blatt „Falastin“ befiehlt sich mit der neuen Einwanderungsregelung für Juden nach Palästina. In dem Kommentar der Zeitung kommt die große Sorge des Arabertums um die Zukunft seines Landes zum Ausdruck. London, so heiße es, wisse, daß das gesamte Arabertum einmütig gegen eine weitere Einwanderung jüdischer Flüchtlinge sei. Trotzdem habe die englische Regierung ihren ständigen Vertreter in Genf angewiesen, bei der Liga anzufordern, ob die Einschränkung der Einwanderungsbeschränkungen nicht gegen die Mandatsvorschriften verstoße. Früher habe man nicht danach gefragt, wenn Tausende und Aber-Tausende von Juden mit Geld und Pack in einem Jahr in das Land kamen. Jetzt, wo der Aufbruch im Lande herrsche und die Not nicht mehr zu überbieten sei, bleibe England kalt und stelle derartige theoretische Unterzählungen an. Großbritannien, so heißt es abschließend, müsse verstehen, daß diese Politik des Hin- und Her auch nicht in seinem eigenen Interesse liege. Das Arabertum erwarte eine totale Lösung.

Ausnahmezustand in Tiberias

Der jüdische Bürgermeister von Tiberias wurde von Unbekannten überfallen und durch drei Schüsse schwer verletzt. Daraufhin wurde über die Stadt der Ausnahmezustand und ein sofortiges Ausgangsverbot verhängt. Gegen den überberühmten Bürgermeister ist schon früher ein Anschlag verübt worden. Die Palästina-sprache Grenzstation Banat Jacoub am Jordan nördlich vom Tiberias-See ist ab 1. November für den Personen- und Güterverkehr gesperrt. Somit besteht keine direkte Verkehrsverbindung mehr mit Syrien über Libanon oder Transjordanien. Die Isolierung Palästinas nach Einstellung des Telefonverkehrs nach dem Ausland ist durch diese Einschränkung, besonders hinsichtlich des Eisenbahnverkehrs, weiter ausgedehnt worden.

Warenhausbrand in Marseille

Wiederholte Ausmaße des Brandes — Das Hotel Daladiers ebenfalls in Flammen — Mehrere Detonationen — Auch Todesopfer

Paris, 28. Okt. In Marseille brach in dem großen Warenhaus „Nouvelles Galeries“ am Freitagvormittag ein Brand aus, der sich bei dem heftigen Wind auch auf das auf der anderen Straßenseite gelegene Hotel „de Roailles“ und auf das benachbarte Krankenhaus ausdehnte. Unaufhörlich ereignen sich in dem brennenden Warenhaus Explosionen. Deden der Stodwerke fallen ein. Die Straßenseite des Warenhauses ist bereits eingestürzt. Im Innern brennt alles aus. Einige Verkäuferinnen mußten aus dem vierten Stodwerk in die Sprungtücher der Feuerwehr springen. Die Löscharbeiten waren bisher völlig erfolglos, obwohl sämtliche Löschzüge von Marseille und Umgebung eingesetzt sind. In unmittelbarer Nähe des brennenden Warenhauses liegt auch das Gebäude, in dem der radikalsoziale Parteikongress tagt.

Das Großfeuer, das am Freitagnachmittag in einem Warenhaus in der Hauptstraße Marcellines ausgebrochen war, hat trotz der angestrengten Löscharbeiten sämtlicher Feuerwehren von Marseille immer größere Ausdehnung angenommen und auf eine Reihe von benachbarten Häusern übergegriffen, darunter auch das Hotel, in dem Ministerpräsident Daladier, Außenminister Bonnet und eine Reihe von anderen Mitgliedern der Regierung sowie viele Delegierte des Parceller Kongresses der radikalsozialen Partei absteigen waren.

Das Hotel mußte vollständig geräumt werden. Nach unbedeutenden Meldungen sollen bereits mehrere Todesopfer und eine große Anzahl von Verletzten zu verzeichnen sein. Die Zimmer des Ministerpräsidenten, des Außenministers und der anderen Kongreßteilnehmer stehen in Flammen. Das Aktenmaterial der Minister konnte nur mit Mühe in Sicherheit gebracht werden.

Wie Hapas meldet, ereigneten sich in dem brennenden Hotelgebäude ununterbrochen Explosionen, die das Zusammenbrechen der Decken der verschiedenen Stodwerke zur Folge hatten. Der starke Windst, der seit Tagen über Marseille weht, machte es den Wehren unmöglich, das Feuer einzudämmen, das im Gegenteil vom Wind immer wieder neu angefaßt wird und bereits ein großes benachbartes Bankgebäude ergriffen hat. Von dem Sonderkommissariat der Polizei, das zur Überwachung des vom Ministerpräsidenten und seinen Freunden bewohnten Hotels eingesetzt worden war, sind sämtliche Akten und Schriftstücke sofort auf die Polizeipräkturen in Sicherheit gebracht worden.

Die ganzen Gebäude des Boulevard Garibaldi bis zur Arbeitsbrücke von Marseille sind bereits vom Feuer bedroht. Die Feuerwehr des Marinarskanals vor „oulon ist bereits herbeigerufen worden.

Neben dem vom Ministerpräsidenten bewohnten Hotel „Roailles“ steht ebenfalls das Hotel „Korin“, das Cafe „La Canedie“, die Büros der Transatlantik-Gesellschaft und der Air France in Flammen, weiter zwei Kinos, die noch rechtzeitig von den Zuschauern geräumt werden konnten. In Paris werden bereits die verschiedensten Räumlichkeiten über die Ursachen des gewaltigen Brandes laut.

Die Nachmittagsführung des radikalsozialen Parteikonferenzen, die um 15 Uhr unter dem Vorsitz des früheren Außenministers Delbos begonnen hatte, wurde angehts des Reihenrades auf Samstagvormittag vertagt. Die Rede des Außenministers Bonnet sowie die erwartete Ansprache Ferratis als Antwort auf die Rede des Ministerpräsidenten fällt damit für Freitag aus.

In das Reichsluftfahrtministerium zurückberufen

Berlin, 28. Okt. Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring hat Generalmajor Löh zur Erledigung wichtiger Aufgaben in der Luftwaffe wieder in das Reichsluftfahrtministerium berufen. Generalmajor Löh scheidet damit aus dem Reichswirtschaftsministerium aus. Bei dieser Gelegenheit hat Generalfeldmarschall Göring Generalmajor Löh in einem persönlichen Schreiben seinen besonderen Dank und seine Anerkennung für die tatkräftige und wertvolle Aufbaubarbeit ausgesprochen, die er in der Organisation des Vierjahresplanes und insbesondere als Leiter des früheren Amtes für deutsche Roh- und Werkstoffe geleistet hat.

Württemberg

Stuttgart, 28. Okt. Die Ministerialen werden sich (h u l.) kürzlich landen in Stuttgart, Göttingen und Wörlheim Schulungskurse für die württembergischen Weinbauern, die im Einvernehmen zwischen dem Reichslandwirtschaftsministerium und dem Reichsinnungsverband unseres Rieberhandwerks durchgeführt wurden. Wie in anderen deutschen Weinbauregionen, so dürfen diese nunmehr auch in Württemberg abgehaltenen Kurse als ein voller Erfolg bezeichnet werden, nicht allein, daß der Besuch derselben — in Stuttgart beteiligten sich an diesem über 90 und in Heilbronn über 70 Riebermeister — ein sehr guter war, sondern daß das den Teilnehmern Gebotene für diese von außerordentlichem Wert war.

Süßbach, Kr. Heilbronn, 28. Okt. (Wein auf der Straße.) Bei einem Zusammenstoß zweier Lastkraftwagen in der Nähe von Süßbach liefen 600 Liter Rotwein aus. Die beiden Fahrzeuge wurden stark beschädigt; die Fahrer der beiden Wagen kamen ohne Verletzungen davon. — In der Nähe von Löwenstein geriet ein Sulzbacher Lastkraftwagen, der neuen Wein beförderte, in den Teufel See. Dabei wurde dem Gastwirt Berthold aus Brödingen ein Oberkessel abgedrückt. Zwei Sulzbacher Gastwirte erlitten leichtere Verletzungen. Der kostbare Wein ging bis auf einen geringen Rest verloren.

Holzheim und Lebenhausen nach Göttingen eingemeindet

Göttingen, 28. Okt. Durch einen Erlaß von Gauleiter und Reichstatthalter Rurr werden die benachbarten Gemeinden Holzheim und Lebenhausen auf 1. April 1940 nach Göttingen eingemeindet werden. Da die Gemeinde Holzheim 1790 und der Ort Lebenhausen 1150 Einwohner zählten, wird die bei der letzten Volkszählung 23 000 Einwohner aufweisende Kreisstadt Göttingen sich auf rund 26 000 Volksgenossen stellen. In Wirklichkeit werden es jedoch noch mehr sein, da Göttingen in den letzten Jahren eine außerordentlich Bevölkerungszunahme aufzuweisen hatte. Ausschlaggebend für die Eingemeindung war vor allem die Raumnot, der Wohnungsmangel und ähnliche Fragen, welche die zuständigen Stellen in Göttingen lange Zeit hindurch beschäftigt haben.

Tübingen, 28. Okt. (Aus dem Leben geschrieben.) In der Nacht zum Freitag hat sich in einem Tübinger Erholungsheim eine 60 Jahre alte Heilminassin durch Erhängen das Leben genommen. Was die Frau in den Tod getrieben hat, ist unbekannt.

Tübingen, 28. Okt. (100 Jahre „Harmonie“.) Am kommenden Sonntag begeht der zweitälteste Gesangsverein Tübingens, die „Harmonie“, die Feier ihres 100jährigen Bestehens.

Weinberg, Kr. Heilbronn, 28. Okt. (Berufung.) Eine ehrenvolle Berufung hat der weit über die Grenzen des Schwabenlandes hinaus bekannte Leiter der Weinberger Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau, Landesökonomierat Dr. Kramer, erhalten. Er wurde als Weinbaufachverständiger für die Ostmark angefordert. Da an der Zustimmung seiner vorgelegten Dienstbehörde nicht gezweifelt werden kann, dürfte Dr. Kramer schon in nächster Zeit seinen bisherigen Wirkungskreis verlassen und in die Ostmark überwechseln.

Stavensburg, 28. Okt. (Weg einer Hochzeitsgesellschaft.) Weg hatte eine Hochzeitsgesellschaft aus Labdorf. Bei der Fahrt zur Trauung nach Birnau im benachbarten badischen Baden-Regierungsgebiet verunglückte der Kraftwagen beim Rühlhof in einer Kurve. Das Fahrzeug war, als es einem Fahrwerk ausweichen wollte, ins Schleudern gekommen, hatte sich mehrmals um seine eigene Achse gedreht und war dann in den Straßengraben geschleudert worden. Durch Glasplitter wurde eine Anläßin erheblich am Kopf verletzt, die übrigen kamen mit dem Schrecken davon.

Wiberg, 28. Okt. (Wartezimmer im Heim.) Die Diensträume der Kreisleitung der NSDAP im 2. Stod der Allgemeinen Ortskrankenkasse wurden immer unzulänglicher. Die Stodoberverwaltung hat daher in der Wielandstraße ein Haus erworben und der Kreisleitung zur Verfügung gestellt, die durch Umbau des Wohngebäudes ein geräumiges Parteihaus geschaffen hat. Durch einen Ausbau bekam das Haus einen Vortragsaal mit einem Fassungsvermögen von 240 Personen.

Scheer, Kr. Sulgau, 28. Okt. (30 Jahre Bürgermeister.) Anlässlich einer Versammlung der Bürgermeister des Kreises Sulgau wurde Bürgermeister Riß, der neuer auf eine 30jährige Tätigkeit in Scheer zurückblickt, durch eine Urkunde des Deutschen Gemeindetags geehrt. Im August 1908 wurde er als fünfundsingzigjähriger zum Stadtschultheißen gewählt.

Mehnenbeuren, Kr. Friedrichshafen, 28. Okt. (Er sah ihn nach Sparen.) Ein junger Mann sah hier mit einem Fieberstehen nach Sparen. Dabei unterhielt er sich mit einem im gleichen Hause bediensteten Mädchen, als plötzlich aus bisher nicht geklärt Ursache ein Schuß losging und das Mädchen auf einen halben Meter Entfernung in den Kopf traf. Die Kugel schlug einen Zahn aus und blieb dann im Gaumen stecken, so daß sie auf operativem Wege entfernt werden mußte.



Aus dem Gerichtssaal
Todesstrafe für Krug

Stuttgart, 28. Okt. Zu Beginn der Freitags-Verhandlung des Sondergerichts gegen Michael Krug erließ der Vorsitzende Richter den Bericht über den Sachverhalt...

Der Staatsanwalt kam sodann auf die Hintergründe der Tat zu sprechen. Die Frau trage die Mitschuld an dieser Entwürdigung. Wer gehört habe, mit welcher Kaltblütigkeit sie ihre Aussagen vor Gericht machte...

Stuttgart, 28. Okt. Das Sondergericht verurteilte Michael Krug wegen eines Verbrechens gegen den Rechtsfrieden in Tateinheit mit einem Verbrechen des Totschlags zum Tode...

Aus Stadt und Land

Nagold, den 28. Oktober 1938
Ein Volk, welches Not zu überwinden in der Lage ist, wird erst den wirklichen Sozialismus kennen lernen.

30. Oktober: 1864: Wiener Friede: Dänemark tritt Schleswig-Holstein und Lauenburg an Österreich und Preußen ab.

Der Innenminister hat den Oberamtsarzt in Urach, Bezirksarzt Dr. Müller, auf die Oberamtsarztstelle Calw III mit dem Diensthin in Nagold versetzt.

Heute feiern Prof. Dr. Privatmann, und Frau das Fest der goldenen Hochzeit. Gleichzeitig begeht der Jubilar morgen seinen 82. Geburtstag.

Der erste Schnee im Schwarzwald
In der Nacht zum Freitag hat es in der Gegend von Freudenstadt und gestern vormittag in der Gegend von Schöndorfen...

Parole Heimat
Parole heißt: Heimat, Reserve hat Ruh'. Es ist das alte Lied der Soldaten, wie es schon immer gesungen wurde...

„Dorfstraße 13“
Wie wir bereits mitteilten, führt die Württ. Landesbahn am 4. November hier „Dorfstraße 13“ auf ein Kriminallied...

dachtungen und spritzige Scherz. Gerade das Mit-Berufen und Mit-Berdächtigen bei der Untersuchung und den Zeugenverhören ist ein wesentlicher Spaß dieses ausgezeichneten Stück...

Der 2. Teil des Olympiafilms
der in dieser Woche in Nagold gezeigt wird, führt zunächst zum „Olympischen Dorf“.

Das erste Dorfippenbuch von Württemberg in Oefelbronn bei Herrenberg
Vor. Zum Reichsbauernrat wird Ende November das erste Dorfippenbuch von Württemberg erscheinen.

Mitgliederappell der Ortsgruppe der NSDAP. Nagold
Kreisleiter Wurster sprach gestern im dichtgefüllten Saal zur Traube
Ein Kapitel der Weltgeschichte schloß mit dem Aufkommen der vier Regierungschefs in München, und ein neues begann.

Letzte Nachrichten
Wehrdienst der SA-Standarte Feldherrnhalle
Dreijährige Dienstzeit
Berlin, 28. Okt. Junge wehrdienstpflichtige SA-Männer und Hitlerjungen werden — wie die SA-Standarte Feldherrnhalle...

Staatsakt im Kleinen Walfertal. Durch das Gesetz vom 1. Oktober wurden die Gemeinde Jungholz und die Gemeinde Mittelberg...

2500 Kbf. Urlaub auf Mittelmeerfahrt. Die beiden Kbf-Schiffe „Wilhelm Gustloff“ und „Stuttgart“ sind am Freitag in Neapel eingetroffen.

15 Jahre femalistische Türkei. Am Freitag begannen die dreitägigen Feierlichkeiten anlässlich der 15. Wiederkehr der Ausrufung der femalistischen Republik.

Schwarzes Brett

Partei-Kenter mit betreuten Organisationen
Amt für Erzieher (NS-Lehrerbund)

Heute findet eine große Landshulltagung des Reichsnährstandes und NS-Lehrerbundes statt:
1. 10.30 Uhr im Handarbeitsaal der Deutschen Volkshulle...

Wiederholungsübung für das SA-Sportabzeichen
Zur Wiederholungsübung für das SA-Sportabzeichen tritt der gesamte SA-Sturmabtl IV/172 am Sonntag, 30. Oktober...

SA, SAR, SS, NSKK.
Wiederholungsübung für das SA-Sportabzeichen

Das Feldgeleit, das bis 15.30 Uhr noch nicht abgeholt ist, verfährt an das Fährlein. Die Ausweise vom Jungbau 1 und 2 müssen in Ordnung gebracht und abgeholt werden.

Die Erfahrung lehrt
dass Sie ohne Ihre gewohnte Tageszeitung nicht auskommen können, denn Sie müssen miterleben und mitfühlen, was sich in Ihrer nächsten Umgebung und auf der ganzen Welt ereignet.

Elektrischen Masten umgefahren
Oberjettingen. Gestern vormittag fuhr ein Lastwagen mit seinem Anhänger gegen einen Masten der elektrischen Leitung...

3 Vorteile beim Einkauf von Schuhcreme. Wenn Sie als Schuhcreme Erbal wählen, dann erhalten Sie 1. eine altbewährte Qualität...



Jüdischer Richter entlarvt. In der elegant eingerichteten, in der Park Avenue gelegenen Wohnung des jüdischen Richters im Obersten Reuporter Staatsgericht, Gauer, wurde von Jollbeamten bei einer Durchsuchung große Mengen neuester Pariser Modelfeider, Schmuckstücke, Pelze, Paradiesfedern usw. im Werte von vielen tausend Dollar beschlagnahmt, die angeblich vor kurzem auf dem Dampfer „Kormandie“ eingeschmuggelt worden sind. Daß sich der Jude Lauer schon einige Bragis im Schmuggeln erworben hat, geht daraus hervor, daß er bereits im vergangenen Jahr wegen Verschweigens von zollpflichtigem Reisegepäck zu einer hohen Geldstrafe verurteilt worden ist.

Lobesturz in ein Felsental. In Bichlbach bei Neute in Tirol war der 19 Jahre alte Rudolf Hinterholzer zusammen mit seiner Mutter mit Streusammeln beschäftigt. Um die gefüllten Säcke beim Ablassen nicht den schroffen abfallenden Abhang hinunterrollen zu lassen, hand der junge Mann am Rande der Schlucht und wollte die Säcke auffangen. Durch den Anprall eines schweren Sackes verlor er das Gleichgewicht und stürzte vor den Augen der Mutter in die feine Tiefe. Infolge Verletzung der Schädeldecke trat der Tod sofort ein.

Spielplan der Würt. Staatstheater

Großes Haus. Sonntag, 30. Okt.: Kuher Nieme, Die Zauberflöte, 19.30 u. n. 22.45, Dienstag, 1. Nov.: C. 4, Die lustige Witwe, 19.30-22.30, Mittwoch, 2. Nov.: C. 4, Der Eid, 20-22.30, Donnerstag, 3. Nov.: A. 4, Der Kreislauf, 19.30-22.30, Freitag,

1. Nov.: KdF-Kulturgemeinde 17, Der Troubadour, 20 u. n. 22.30, Samstag, 5. Nov.: KdF-Kulturgemeinde, Geschl. Vorfälle, Tiefenland, 14.30-17, G. 2, La Traviata, 20-22.30, Sonntag, 6. Nov.: KdF-Kulturgemeinde, 1. Jugendvorstellung, Der Hochverräter, 15-17, 22. 1, 4, Tiefenland, 19.30-22, Montag, 7. Nov.: KdF-Kulturgemeinde, 1. Jugendvorstellung, Der Hochverräter, 20-22 Uhr.

Kleines Haus. Sonntag, 30. Okt.: Kuher Nieme, Einen Tag will er sich machen, 19.30-22, Montag, 31. Okt.: KdF-Kulturgemeinde 14, Jan und die Schwindlerin, 20-22.30, Dienstag, 1. Nov.: KdF-Kulturgemeinde 15, Jan und die Schwindlerin, 20 bis 22.30, Mittwoch, 2. Nov.: F. 3, Der Hochverräter, 20-22, Donnerstag, 3. Nov.: KdF-Kulturgemeinde 16, Jan und die Schwindlerin, 20-22.30, Freitag, 4. Nov.: D. 3, Amphitruon, 19.30 u. g. 22.30, Samstag, 5. Nov.: Kuher Nieme, Das schöne Abenteuer, 19.30-22.15, Sonntag, 6. Nov.: Kuher Nieme, Amphitruon, 19.30-22.15, Montag, 7. Nov.: KdF-Kulturgemeinde 18, Nimée, 20-22 Uhr.

Niederhalle. Sonntag, 30. Okt.: 3. Sinfonieorchester, Öffentliche Hauptprobe, 11 Uhr, Montag, 31. Okt.: 3. Sinfonieorchester, 20 Uhr.

Lüdingen: Montag, 7. Nov.: Dr. Johannes Faust, 19.30 bis 22.30 Uhr.

Das Wetter

Weiterhin unbeständig, bedeckt und vor allem im Süden und Osten des Gebiets zeitweise leichter Regen, im Nordwesten später vorübergehende Auflockerung der Bewölkung. Im ganzen aber keine wesentliche Besserung bei meist nördlichen Winden zu kühl!

Sport-Vorschau

Hf. Nagold - T.B. Wildberg

Ein Keuling in der Kreisklasse 5 stellt sich morgen auf dem Hindenburgplatz dem Spitzreiter Hf. Nagold. Der T.B. Wildberg, der auf eigenem Platz eine Mannschaft wie Hirsau schlagen kann und letzten Sonntag gegen Ebbhausen ebenfalls auf fremden Boden Punkte einheimte, bedeutet auch für die spitzstarken Nagolder einen Gegner, der nicht leicht genommen werden darf. Die Bitterungsverhältnisse werden für das Zuspiel der Blaupf. von Raffel sein; denn sich mit schlechten Bodenverhältnissen abzufinden, muß die Handballeist. erst beweisen. Unserer Jugend dürfen wir sicher Borschußhorbeeren austei-

Pflichtspiel Hailerbach - Nagold findet nicht statt

Der Staffelfeiler hat auf Antrag des Gesundheitsamtes in Calw das Spiel abgelehnt und als neuen Termin Sonntag, den 6. November bestimmt.

Beilagen-Hinweis

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt ein Prospekt des Rhein-Brannschlen-Sunditates bei, auf den wir unsere Leser aufmerksam machen.

Einem Teil dieser Nummer liegt ein Verzeichnis praktischer „Selbstunterrichtsbücher“ bei, das wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

Druck und Verlag des „Gesellschafters“: G. W. Jaiser, Inhaber Karl Jaiser; Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Reich Schlang; Anzeigenleiter: Karl Schall; sämtliche in Nagold. Jurzeit ist Preisliste Nr. 6 gültig. D.H. IX. 38 über 2800.

Unsere heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Ämtliche Bekanntmachung
Betreff: Feldbereinigung III Altensteig
In der ämtlichen Bekanntmachung des Landrats des Kreises Calw vom Mittwoch, den 26. Oktober 1938, Nr. 250 des „Gesellschafters“ muß es heißen: Die Schlusstagfahrt der Feldbereinigung III Altensteig findet am Donnerstag, den 17. November 1938 vorm. 10 Uhr auf dem Rathaus Altensteig statt.

Die Natur als Arzt!

Das funkensprühende Angorakaninchen

Sind Sie geplagt mit Rheuma, Schias, Gicht, Reizen u. Gliederreizen, haben Sie ein Nieren-, Blasen-, Magen- und Darmleiden, Luftröhren- u. Bronchialkatarrh, neigen Sie zu Erkältungen? dann empfiehlt sich das dauernde Tragen von Angora-Gesundheitswäsche,

hergestellt aus den feinen, seidigen Haaren des Angorakaninchens, welche hochprozentige elektro-magnetische Eigenschaften besitzen. Ärztlich empfohlen, wird Angoragesundheitswäsche heute von Hunderttausenden mit allerbestem Erfolg getragen. Und wie sieht es mit Ihnen? Lassen Sie sich auf alle Fälle ganz unverbindlich und kostenlos meine Kollektion vorlegen, Sie werden in jeder Hinsicht überrascht sein.

Gustav Hönig

Nagold Gerberstraße 17
W. e. a. i. s. v. e. r. t. r. e. t. u. n. g.

Bitte ausschneiden und aufbewahren!

Tonfilm-Theater Nagold
Samstag 20.00 Uhr
Sonntag 17.30, 20.30 Uhr
OLYMPIA
II. Teil
Fest der Schönheit
Besondere Programm und Wochenplan
Gewaltiger, erlebnisreicher noch als der 1. Teil
Samstag und Sonntag

Rehbraten mit Spätzle
Gänse 3. Engel

Waldböck
Morgen Sonntag, den 30. Okt.
große Tanzunterhaltung
im Adleraal (Kapelle Meier-Ebbhausen). Es ladet freundlichst ein
Karl Wals.

Seren erichten:
Sonderheft des **J. B.**
Befreites Sudetenland
48 Seiten Silber nur 30 J in der Buchhandlung Jaiser, Nagold

Nagold, den 28. Oktober 1938.
Dankfagung
Für die herzlich Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden unseres lieben Vaters
Adolf Rapp
erfahren durften, sagen wir hiemit allen unseren Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Sonntag, 30. Okt., Hindenburgplatz
Handball-Pflichtspiel
14.30 Uhr
VfL Nagold I - TV Wildberg I
13.30 Uhr: Hf. Nagold Igh. - T.B. Wildberg Igh.

Berwechfelt
wurde gestern abend in der „Taube“ ein brauner Lodenmantel mit einem grünen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Gesellschafters.
Lüchtiger
Schnid zum Lamm

Möbelschreiner
welcher auch im Polieren bewandert ist, kann sofort eintreten.
Jakob Reng
Wöbelerstraße, Nagold.

Für unsere Spinneret suchen wir aufs Frühjahr einen
Lehrling
Wollspinnerei Reutischer Nagold
In Vermögensbesitzer-Dauer nach Rierlein a. Rh. zu bald. Eintritt fleißig, ebel.
Hausgehilfin
oder einfach. Haushalt nicht unter 18 Jahren gesucht.
Frau Feig Reichardt jr.
Rierlein a. Rh., Rheinstr. 32

Adolf Heuser
NAGOLD
Empf. hie besonders die strapazierfähigen Edelstahl-Bestecke.
Bugkasten
für Rekruten
bei Hermann Knobel

„Nicotin“ ist erprobt gegen
Bettläusen
Preis RM 2.90, Apotheke Nagold
Ein
Opel-Wagen
4/20
neuerfrei, abgelöst, vierziger-Jahre, gut erhalten, zum Preis von 380 RM.
zu verkaufen.
Karl Preisendanz, Böblingen
Marktstraße 12 Telefon 291

Verkaufe ein älteres, fehlerfreies
Arbeitspferd
Adam Roth, Fuhrmann
Egenhausen

In Pforzheim
spricht man viel von Erber, dem neuen großen Modehaus. Die Damen sind sich einig darüber: Man kauft hiergut und preiswert. man wird so bedient, wie man es sich vorstellt - auf jeden Wunsch, auf jeden Geschmack wird liebevoll eingegangen. Sie werden es selbst merken, wenn Sie jetzt bei Erber Ihre Winter-Kleidung - Mäntel u. Kleider - einkaufen
Kurt Erber
DAMEN MODEN
PFORZHEIM AM MARKTPLATZ

Flügel und Klaviere
In allen Preislagen - auch Teilzahlung
Carl A. Pfeiffer, Stuttgart W
Hilberbergstraße 120-124 - Fernruf 40507

Flussunterbank
(auch Schuppenflechte)
Verlangen Sie kostenlos und unverbindlich meine ausführliche Aufklärungsschrift. Aus dieser erfahren Sie, durch welche einfach anzuwendende Mittel mein Vorer u. zahlr. andere Kranke von jahrelangem Leiden in ganz kurzer Zeit befreit wurden.
Max Müller, Heilmittelvertrieb, Bad Weiler Hirsch K bei Dresden

Alte Maschinen
nehmen wir in Tausch
Singer Nähmaschinen-A.-G.
Pforzheim, Leopoldplatz.
Kundendienst durch Vert. r.:
SOLL, Böhler, Altonsdorf, Marktplatz
Nieder: Herm. Gertzel, Nagold,
Hallerbacherstr. 8
Herzleidend?
Herzklopfen, Schwindelgefühl, Schwäche, Atemnot - Das „Herzkraft“ nehmen. Das Herz wird gestärkt, Störungen gehen zurück. Flasche 2.70, in Apotheken, Prospekt gratis. Herzkraft, Central, Hofrat V. Mayer, Bad Cannstatt.
Herzkraft
Erst Christmustersuchen - dann kaufen. Muster gratis. In den Apotheken, Prospekt gratis. u. anerk. Jos. Christ Nachl., Chem. Bay. Wald

Tabelle zum sofortigen Ablesen der Wehrsteuer
zum Preis von RM. -.-
stets vorrätig in der Buchhandlung Jaiser, Nagold

Gottesdienst-Ordnung
Evangelische Kirche
Sonntag, 9.45 Uhr Predigt (Ge.), KGD., 20 Uhr Erbsch. (Bis.) Montag 9 Uhr Predigt 3. Kirchenbesuchstag (St. Georg-Spielberg). Mittwoch 20 Uhr Bibelstunde i. Bhs. (G.) Jährenhausen: 8.15 Uhr KGD., 8.45 Uhr Predigt.
Methodistische Kirche
Sonntag, 9.30 Uhr Predigt (Böyner), 10.45 Uhr Sonntagsschule, 19.30 Uhr Pred. (Böyner). Mittwoch 20 Uhr Bibelstunde (Böyner).
Rath. Kirche
Sonntag 7.30 Uhr Gottesdienst Röhndorf, 9 Uhr Nagold, Köbren Dienstag, 1. Nov. Fest Erntedankfest 8 Uhr Gottesdienst Unterschwandorf, 9.30 Nagold

Welt im Bild



Anf. Beichl des Führers entstand an Deutschlands Westgrenze eine Befestigungsfurt, die bis zu 50 Kilometer tief ist. Unser Bild zeigt MG-Schützen in einem der 17.000 Bunker



An der Westgrenze entlang ziehen sich die gewaltigen Befestigungsanlagen und Tanküberdache (unser Bild) aus Beton und Stahl

Angreifende Japaner vor Honsau, das in diesen Tagen ebenso wie Kanton von den Japanern eingenommen wurde



Das Schiffshebewerk Rothensee, das mit der Eröffnung des Mittelkanals in Betrieb genommen wird



Als Gähne des Führers wählten Reichsminister Dr. Goebbels, der am 29. Oktober Geburtstag hat, nebst seiner Gattin und Kindern auf dem Oberholzberg



Leibessitzung und Waffenkontrolle der Engländer gegen Araber in Jerusalem. Der Kampf in Palästina wird immer heftiger



Der neue Weltmeister im Schwergewicht, Kanger, nimmt den Federgewichtsweltmeister Liebisch nach den Meisterschaften des Gewichthebers „auf den Arm“



4000 Arbeiter sind in der Nähe von Jallersleben mit dem Ausbau des Volkswagenwerkes beschäftigt, das bereits in einem Jahr in Betrieb gesetzt und von 1940 ab alle 2 Minuten einen fertigen KdF-Wagen liefern wird

• Ehren-Bilderdienst-32. (5), Associated-Press-32. (2) und Schirner-32. (1)

Die Bedeutung des Mittellandkanals

Berlin, 27. Okt. Anlässlich der bevorstehenden Einweihung des Schiffshebewerkes Magdeburg-Rothensee und der Eröffnung des Mittellandkanal-Verkehrs, die am Sonntag durch den Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, vorgenommen wird, veranstaltete der Reichsverkehrsminister einen Empfang für die Presse. Nach Begrüßungsworten des Reichsverkehrsministers Dr. Dormüller sprach zunächst Ministerialrat Arp über die Baugeschichte und die Bauausführung des Mittellandkanals. Der Redner verwies auf die große Leistung menschlicher Arbeit und technischen Ausmaßes, die in der nunmehr gänzlich vollendeten 475 Kilometer langen Querverbindung vom Rhein zur Elbe zum Ausdruck komme. Die gesamten Baukosten der Kanalverbindung, die auf ihrer ganzen Länge 300 Straßen- und Wegebrücken und 76 Eisenbahnbrücken schneidet, belaufen sich auf rund 650 Millionen RM. Fast 60 Jahre habe die Erbauung des Mittellandkanals gedauert, der Stückweise von Weihen nach Osten entwickelt wurde.

Besonderem Interesse begegnete der Vortrag von Staatssekretär Koenigs vom Reichsverkehrsministerium. Das größte Moment sei, daß nun endlich in Norddeutschland zwischen den von Süden nach Norden verlaufenden großen Strömen des Reichsgebietes eine Ost-West-Querverbindung vorhanden sei, und daß alle Transporte innerhalb des norddeutschen Raumes ost- und westwärts auf dem Wasserwege bewegt werden können. Der Anschluß des Südens sei durch das Gesetz über die Schaffung der Rhein-Rain-Donau-Wasserstraße sichergestellt. Nach der Vollendung auch dieses Wasserweges wäre dann der Bewirtlichung des Großdeutschen Wasserstraßennetzes nahe und seine Verdichtung durch noch engere Zusammenführung der Wasserstraßen durchzuführen, das das ganze Land mit einem Wasserstraßennetz durchzogen sei.

Bürgerkriegsvorbereitungen französischer Kommunisten

Journal: Ein unerhörter politischer Skandal!

Paris, 27. Okt. Die Vorbereitungen der französischen Kommunistischen Partei für den Bürgerkrieg haben auch während der letzten September-Tage keine Unterbrechung erfahren. Die Presse veröffentlicht in großer Aufmachung Enthüllungen des bisherigen kommunistischen Bürgermeisters von Ballauris (Departement Savoie), der aus der kommunistischen Partei ausgestiegen ist. Den Bruch mit den Kommunisten hatte Bürgermeister Chalmette schon am Tage nach München vollzogen. Aus seinem jetzt veröffentlichten Austrittsbrief geht hervor, daß die Kommunisten in den kritischen letzten Septembertagen an alle Mitglieder Fragebogen gesandt hatten, die innerhalb von 48 Stunden zu beantworten waren. In 76 Fragen wurden listenmäßige Unterlagen über die politische Ansicht der Familienmitglieder beim Freunde der Parteimitglieder verlangt. So war auch die Frage gestellt, ob sich Parteimitglieder daran befinden, auch sollten Unterlagen über die Tätigkeit anderer politischer Organisationen und abtrünniger Kommunisten, über ihre Geld- und sonstigen Aktionsmittel beschafft werden.

Das Journal spricht von einem unerhörten politischen Skandal; denn der größte Teil des französischen Volkes werde, das sei jetzt erwiesen, von der kommunistischen Partei kontrolliert, überwacht, ausgenutzt und archaisch in Listen und Kategorien eingeteilt. Dieses Zentralarchiv stehe dann zur Verfügung einiger weniger im Solde des Auslandes befindlicher Leute.

Tolltes Gangsterstück in Paris

Wilde Verbrecherjagd durch die Straßen

Paris, 27. Okt. Nachdem in letzter Zeit die tollsten Gangsterkriege in Marseille wiederholt den Gesprächsstoff der französischen Presse bildeten, ist am Mittwoch Paris der Schauplatz eines strengen Entführungsvorgangs am helllichten Tage auf offener Straße gewesen. Ein reicher Ausländer, dessen Identität geheimgehalten wird und der laut Pressemeldungen Amerikaner sein soll, wurde von fünf elegant gekleideten Gangstern von einer Rasensterrasse auf der Avenue de l'Opera in einen bereitstehenden Wagen geschleppt. Kriminalbeamte, die den Vorfall beobachtet hatten, konnten einen der Verbrecher sofort festnehmen, während die anderen in das mit Wollgas davonfahrende Auto flüchteten. Eine wilde Jagd durch die Straßen begann. Schließlich konnte der Kraftwagen an einer Straßenecke zum Halten gezwungen werden; doch gelang es den vier Gaunern, im allgemeinen Getümmel zu entkommen. Ein Polizeibeamter verfolgte einen der flüchtenden Verbrecher und gab einen Warnungsschuss ab. Pflötzlich drehte sich der Gangster um und schoß auf den Polizisten, ohne ihn jedoch zu treffen. Ein mutiger Mann stürzte auf den Verbrecher zu, schlug ihm den Revolver aus der Hand und hielt den Gauner fest, bis er verhaftet werden konnte. Es handelt sich um einen wiederholt straffälligen Korben aus Naxos. Die übrigen drei Täter konnten noch nicht gefasst werden.



Weitbild (M).

Die Deutschen Weibefestigungen MG-Schützen verlassen einen MG-Bunker.

Abschluß der Führer-Reise in Nikolsburg

Nikolsburg, 27. Okt. Der letzte Tag der ersten großen Reise des Führers in das sudetendeutsche Gebiet führte nach Nikolsburg und Pohlig.

Die Fahrt durch das Gebiet von Nikolsburg

Am frühen Morgen hatte die Bevölkerung von Laa an der Thaya den Führer begrüßt, dessen Sonderzug dort die Nacht über gehalten hatte. Schon im ersten Morgengrauen waren Tausende herbeigeströmt, die nun schweigend und begeistert dem Augenblick entgegenharrten, wo sie den Führer sehen konnten. Kaum ein Laut führte die morgendliche Stille. In großartiger Disziplin harrten die Einwohner von Laa aus. Dann aber zerriß plötzlich ein einziger Ausruf die Stille. Der Führer war an das Fenster seines Wagens getreten. Ein Jubelsturm brach los, der minutenlang anhält und noch nicht verweht war, als der Zug des Führers den Bahnhof schon lange verlassen hatte.

Gegen 9 Uhr wurde Nikolsburg zum erstenmal erreicht, die Hochburg des Deutschtums im südmährischen Land, jene Stadt, die schon einmal in der Geschichte Deutschlands eine Rolle spielte durch den Friedensschluß, der in ihren Mauern den Bruderkampf zwischen Deutschen beendete. Jetzt führt der Führer langsam in die saftigen Hügel, Blumen- und gartenlandschaftliche Stadt ein, über der auf Burg und Schloß die Flagge des Dritten Reiches weht.

Der Führer kann sich nicht lange in Nikolsburg aufhalten. So verfliehet denn bald der betäubende Jubel wieder hinter der Wagenkolonne und ein weites und reiches Land tut sich vor dem Führer auf, ein Land, in dem Reis, Wein und Korn reifen. Überall auf den Feldern stehen noch die Getreidemieten aufgeräumt, goldgelb hängen die Weizenähren unter den Dachstühlen der Häuser und die Butten der Weinpressen stehen vor den Kellern.

Die Straßenzweigungen und Wege sind umfüllt von Tausenden von Menschen, die von nah und fern herbeigeeilt sind aus den Dörfern rundum, um, mit Spruchbändern, Fahnen und Blumen grüßend, dem Führer ihren Dank und ihre Freude zu bezeugen. Immer wieder zerschneiden Besichtigungsanlagen die Ketten. Bunker und Drahtverhaue, Tankpumpen und Schützengräben sind angelegt und stehen sich über die Straßen und die Senken hinweg. An dieser Linie ist abzuschätzen, daß die Tschechen tatsächlich vorhatten, die Talperre von Frain zu sprengen und so den ganzen Unterlauf der Thaya in eine einzige Schlamm- und Sumpfwüste zu verwandeln.

Die Dörfer, die der Führer durchfährt, haben ihr schönstes Kleid angelegt. Hier stehen große stattliche Bauernhäuser, die geradezu vor Sauberkeit blitzen und blühen und die nun über und über mit Tannengrün und Blumen, mit Bildern, Sprüchen und Fahnen geschmückt sind. Hell leuchtet das Weiß der Kopftücher der Frauen aus dem dunklen und ernsten Grau der Männerkleidung, die die Tracht der Angehörigen der Sudetendeutschen Partei ist, herüber.

Köhlig wird passiert, Wolframitz, in dem groß und trotzig ein stichscharfes Schulhausgebäude steht, der ausreicht würde, um die Kinderzahl einer mittleren Kleinstadt zu unterrichten. Dann taucht plötzlich Dürnberg auf, dessen Frauen sich in wunderbarer farbenprächtiger Tracht präsentieren, die eine Heiterkeit und Freude ausstrahlt, die nun wieder zu der Stimmung der Bevölkerung paßt, die jubelnd den Vorkrieg und Führer aller Deutschen begrüßt.

Kundgebung in Nikolsburg

Gegen 11.30 Uhr kehrt der Führer dann nach Nikolsburg zurück, das sich inzwischen zu einer ergreifenden Kundgebung gerichtet hat. Die Töne vor der Bekleidung waren für diese Stadt besonders schwer. Tausend Deutsche wurden hier noch in der letzten

Septemberwoche von den Tschechen erschossen. In dem großen Saal des Rathauses, in dem der Bürgermeister nun den Führer begrüßt, haben sich auch die Angehörigen dieser Blutzeugen des südmährischen Freiheitskampfes eingefunden. Der Führer begrüßt die weinenden Frauen, er begrüßt die waterlos gewordenen Kinder und spricht ihnen Trost und Hoffnung zu. Dann wendet er sich zu den alten Kämpfern der SDP, die gleichfalls im Saal angetreten sind. Auf einem Tisch liegt das Ehrenbuch der Stadt, in das der Führer sich nun einträgt. Schlicht ist die Seite des Buches aufgemalt, auf die der Führer seinen Namenszug setzt. Sie ist mit dem Stadtwappen und dem Datum geziert und dem Spruch:

„Heute ist der allerhöchste Tag — unser Führer ist in Nikolsburg.“ Und das, was diese beiden schlichten Zeilen ausdrückt, das ist das Gefühl, das die Tausende bewegt, die draußen auf dem Marktplatz stehen und deren Jubelschrei nun die Luft erfüllt, als der Führer auf den Balkon des Rathauses hinaustritt, um zu den Südmährern und Nikolsburgern zu sprechen.

Der Führer spricht

Der Führer erinnert einleitend daran, daß vor mehr als 70 Jahren diese Stadt schon einmal im Mittelpunkt eines großen deutschen Geschehens stand, als hier der Bruderkampf durch den in dieser Stadt geschlossenen Frieden sein Ende fand. Der Führer weist darauf hin, daß die deutsche Nation seitdem einen schweren Weg der Trennung und des tiefsten Leides gehen mußte, um all das zu befeitigen, was dem größeren Deutschen Reich trennend entgegenstand. Aber heute ist nun dieses Reich, das so viele Generationen ersehnt hatten, Wirklichkeit geworden.

Der Führer schildert, wie das Reich in schweren Kämpfen und hartem Ringen endlich zu seiner heutigen gewaltigen Größe gewachsen sei. In atemlosiger Stille lauschen die Nikolsburger dem Führer und begierig nehmen sie jedes seiner Worte auf, in denen er ihnen den Blick für die geschichtliche Größe dieser Stunde öffnet. Als der Führer dann aber feststellt, daß heute das Reich die Erfüllung dieses jahrzehntelangen Kampfes vollziehe und daß eine große Weltmacht dieses Reich und seine Angehörigen schütze, da bricht sich die unermeßliche Begeisterung der Nikolsburger in einem draußen dem Volkstum Polja, bei dem Führer minutenlang entgegenwogt.

In mitreißenden Worten spricht der Führer von dem Wunder der Volkwerdung der deutschen Nation und von der geschlossenen Einheit des Reiches. Wenn jeder Deutsche es gelernt habe, immer und zu allererst Deutscher zu sein, dann werde das Reich wachstüchtig und gesichert in die Ewigkeit hineinragen.

Unter nicht endenwollenden Kundgebungen überströmender Dankbarkeit und hingebender Liebe, die nur der erhellenden Sonne, der sie unmittelbar mitteilte, schlicht der Führer so dann: „Zum Abschluß dieser meiner ersten Reise durch das sudetendeutsche Gebiet habe ich diesen Ort gewählt, denn hier hat einst eine tragische Entwicklung ihren Ausgang genommen, und in diesem Ort soll diese Entwicklung von nun an abgeschlossen gelten: Ein Volk und ein Reich, ein Wille und damit eine gemeinsame Zukunft! Deutschland Sieg-Heil!“

Mit heiliger Anbrunn ringen die Nikolsburger die Hommage der geeinten deutschen Nation und minutenlang jubeln sie dem Führer zu, der vom Balkon unablässig die treuen südmährischen Deutschen grüßt.

Konrad Henlein schließt mit einem Sieg-Heil auf Großdeutschland und seinen herrlichen Führer die denkwürdige Stunde.

Dann verläßt der Führer wieder, begleitet von einem jubelnden Spalier überglücklicher Menschen, die Stadt Nikolsburg, die Stadt, in der einst Friedrich der Große und Bismarck schon weilten, hat seinen größten Tag erlebt.

Aufgaben des Lehrers und Erziehers

Rede des Reichsleiters Rosenberg bei der Einweihung der Reichsschule des NS-Lehrerbundes

Bayreuth, 27. Okt. In der Nähe Bayreuths hat der NS-Lehrerbund eine Reichsschule eröffnet. Reichsleiter Rosenberg als Beauftragter des Führers ist der Überwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Erziehung der Bewegung nach der Einweihung dieses Zentrums der Arbeiten des Lehrerbundes vor.

Nach der Begrüßung durch den Gauleiter und Leiter des Lehrerbundes, Wächter, führte Reichsleiter Rosenberg u. a. aus:

Wir wissen, daß, wie manche andere Berufe, auch der Lehrer in das Blickfeld einer neuen öffentlichen Kritik getreten ist. Den Geschreien wurden und wird der Vorwurf gemacht, vom Leben zurückgezogen, sich mit den entferntesten Dingen beschäftigt zu haben, ohne inneren Anteil an den großen Kämpfen des deutschen Volkstums zu nehmen. Dem Lehretum wird vorgeworfen, nur in nüchternen Wissensvermittlung oder in sehr überwiegend marxistischer Weise seiner Pflicht nachgegangen zu sein. Wir müssen aber feststellen, daß auch andere Stände und Berufe in genau der gleichen Weise kritisiert wurden. Die Auffassung von Berufen schwankt und ist abhängig vor allen Dingen von der Wertigkeit der Träger eines Berufes und zweitens von dem Einfließen großer Bewegungen für diesen Beruf. Für den nationalsozialistischen Lehrer gilt es genau so wie für den nationalsozialistischen politischen Führer und Soldaten, das vorliegende geschichtliche Problem der früheren deutschen Stände und Berufe zu begreifen, den Ursachen nachzugehen, die zu einer bestimmten Beurteilung geführt haben und nunmehr aus einer neuen Weltanschauung heraus auch eine Neuformung seines Berufes zu gestalten.

Der Lehrer hat heute genau so eine revolutionäre Mission wie der nationalsozialistische Staatsmann und Soldat. Das mag an sich selbstverständlich und natürlich klingen; wir wissen aber zu genau, wie schwer es ist, eine alte Tradition nicht nur theoretisch zu bewerten, sondern sie darzustellen an Zehntausenden von wirklich ungebildeten lebendigen Menschen. Deshalb erwächst neben den Aufgaben für den Lehrer selbst auch für die nationalsozialistische Bewegung und die deutsche Nation die Pflicht, diesen Stolz des deutschen Lehrers und Erziehers zu unterstützen und nicht etwa ihn durch eine Kritik aus der Vergangenheit her in der Gegenwart zu kränken.

Ich möchte hier deshalb mit aller Deutlichkeit erklären, daß eine Verunglimpfung des heutigen Lehretums in uns einen entschiedenen Gegner findet. Die nationalsozialistische Bewegung wird für den Lehrerbund für seine Selbstachtung und für seine Achtung im Volk genau so eintreten wie sie es in fortschreitendem Maße für alle Stände getan hat. Jeder hatte der Vergangenheit einst seinen Tribut zu zahlen. Von jedem wird aber gefordert, nunmehr die große Gegenwart und Zukunft zu begreifen. Und jedem muß dabei geholfen werden, die notwendige Weisheit mit der notwen-

digen Achtung vor seinen Aufgaben erfüllen zu können. Wir müssen diese Achtung von allen fordern, denn sonst würde sich notwendigerweise die Entwicklung so vollziehen, daß sich wirklich schöpferische Kräfte vom deutschen Lehrerbund als von einem nicht voll beachteten juristischen Würden gegen eine derartige Entwicklung, auch wenn sie sich nur als für die Zukunft möglich abzusehendes Beginnen sollte, müßten wir mit allen Kräften kämpfen. Ueberblickt man aber diese Tendenzen, so ergibt sich dann auch die Beantwortung eines weiteren Problems. Stellenweise fordert man, daß der Lehrer zwar gewissenhaft das erlernte Wissen der neuen Jugend vermittele, daß aber die gesamte Erziehung der Jugend nur von ihr selber durchgeführt würde. Das kann aber weder im Interesse des Lehrers noch im Interesse der Jugend liegen.

Ein Lehrer, der die ihm anvertrauten jungen Menschen nicht auch innerlich bilden und damit erziehen will, auch, wenn nötig, mit Autorität erziehen will, ist eben kein Lehrer mehr und vermag für die nationalsozialistische Bewegung und das deutsche Volk nicht das zu leisten, was er leisten möchte.

Auf der anderen Seite hat eine neue Jugend nicht nur theoretisch, sondern in der Tat bewiesen, daß sie ihre früher in Schablonen eingespannten Kräfte zu rühren gewillt ist. Die nationalsozialistische Bewegung hat diese große Selbstertüchtigung der deutschen Jugend mit größter Freude festgestellt und ist stolz auf alle sie regenden schöpferischen Persönlichkeiten, die sich in der Hitler-Jugend in so erfreulichem Maße gezeigt haben. Daß eine junge Mannschaft in Selbstdisziplin heranwächst und nun ihre Kräfte rührt, sollte man von einem nationalsozialistischen Lehrer nicht als Einbruch in seine Rechte angesehen, sondern von innen heraus mit Freude bejaht werden. Ich bin auch der Überzeugung, daß, wenn die deutsche Jugend diese innere Zustimmung zu ihrer gerechtfertigten Tätigkeit und Schöpferkraft spürt, sie auch mit dem nationalsozialistischen Lehrerbund bald jenen Gleichklang wird finden können. Ich bin auch der Überzeugung, daß, wenn es dem nationalsozialistischen Lehrerbund gelingt, Menschen, die Natur, Leben und Geschichte groß sehen und unbedingt in ihrer Haltung sind, im Laufe der kommenden Jahrzehnte herauszubilden, er mit das Seinige Große für die Gesundung der deutschen Nation getan haben wird.

Wenn ich diese Reichsschule des Lehrerbundes hiermit einweihen, so hoffe ich, daß diese Stätte der Zurückgezogenheit mit dazu beitragen wird, die tiefere Besinnung und damit eine innere Stärkung im nationalsozialistischen Lehrer herbeizuführen, was wiederum einen Kraftquell für die Tätigkeit in allen deutschen Gauen bedeutet.

Die Einheit von Lehrer und Leben und die gemeinsame innere Entschlossenheit, dieses deutsche Leben von innen zu bilden und sich nicht nach Schablonen der Vergangenheit zu richten, das

er auch eine Ausgabe des Nationalsozialistischen Lehrerbundes. Ich wünsche ihm und seiner Führung eine kritische Wertung der Vergangenheit, einen entschlossenen Willen, einen Tapferkeit...

Mit 20000 Kolonisten nach Libyen

In der Deutschen Allg. Zeitung gibt Herbert v. Borch, der auf Einladung des Marschalls Balbo an einer Besichtigungstour durch Libyen teilnimmt, einen Bericht über die 20000 Kolonisten, die in diesen Tagen nach Libyen fahren...

Bereits die Auswahl der 1800 Familien ist nach einem genau durchdachten Verfahren vorgenommen worden. Die 1800 Familien sind aus 6000 Familien, die von 750 Gemeinden verschiedener italienischer Provinzen gestellt wurden...

Am 28. Oktober treffen sich die aus den nördlichen Provinzen Italiens kommenden Siedlerfamilien in Genua, wo sie nach Brigaden gegliedert und in Untereinheiten entsprechend den 21 Siedlungsbezirken eingeteilt werden...

Diese Dörfer sind analog den jüngsten Städten auf dem arabischen Kontinenten gebaut worden. Ebenso wie diese stellen die neuen libyschen Siedlungshäuser Zentrum des bäuerlichen Lebens dar, in denen alle Gemeindefunktionen für die in einem weiten Kreise um das Zentrum herumliegenden Gehöfte vereinigt sind...

Die juristische Grundlage des Kolonistenlebens wird durch einen Vertrag zwischen dem Siedler und der staatlichen Körperschaft, die die Kolonisation leitet, hergestellt. Dieser Vertrag sieht zuerst einen Monatslohn entsprechend der Familiengröße und ihrer Arbeitsfähigkeit vor...

findet, wird aber nur ganz kurz sein. Ihr wird das Stadium der Halbpacht folgen, in der der Siedler die Hälfte des Bodenertrages als Pachtzins an die staatliche Körperschaft abgibt...

Aus dem Gerichtssaal

Unterlürkheimer Mordtat vor dem Sondergericht Stuttgart, 27. Okt. Beim Oberlandesgericht begann am Donnerstag die Hauptverhandlung gegen den 25jährigen ledigen Michael Krug aus Schifferstadt (Kreis Speyer) wegen eines Verbrechens im Sinne des Gesetzes zur Gewährleistung des Rechtsfriedens in Tateinheit mit einem Verbrechen des Totschlags...

Krug, der schon im Alter von 13 Jahren wegen körperlicher Verwahrlosung in Fürsorgeerziehung kam und später als Mitglied einer Einbrecherbande mit anderthalb Jahren Gefängnis bestraft worden ist, hatte Ende Oktober 1933 mit der Stuhlfauth, die seine „Schwibbschwägerin“ ist und mit ihm im Hause seiner Eltern wohnt, ein Liebesverhältnis begonnen...

Krug, der schon im Alter von 13 Jahren wegen körperlicher Verwahrlosung in Fürsorgeerziehung kam und später als Mitglied einer Einbrecherbande mit anderthalb Jahren Gefängnis bestraft worden ist, hatte Ende Oktober 1933 mit der Stuhlfauth, die seine „Schwibbschwägerin“ ist und mit ihm im Hause seiner Eltern wohnt, ein Liebesverhältnis begonnen...

Krug, der schon im Alter von 13 Jahren wegen körperlicher Verwahrlosung in Fürsorgeerziehung kam und später als Mitglied einer Einbrecherbande mit anderthalb Jahren Gefängnis bestraft worden ist, hatte Ende Oktober 1933 mit der Stuhlfauth, die seine „Schwibbschwägerin“ ist und mit ihm im Hause seiner Eltern wohnt, ein Liebesverhältnis begonnen...



Bei seiner Vernehmung vor dem Sondergericht brach der Angeklagte häufig in launungsloses Weinen aus. Er war im allgemeinen gekühdig, widerrief aber mit Leidenschaft seine früher gemachten Angaben, als habe er den Polizeibeamten töten wollen...

Unregelmäßigkeiten früherer Amtspersonen

Ellwangen, 27. Okt. Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Ellwangen standen der frühere Gemeindeführer und erste Beigeordnete, der 44jährige Josef Ernspurger, und der 38jährige frühere Bürgermeister von Schwaberg, Kaspar Funk, unter Anklage...

Humor

Das beste Bier!

Die Gefolgschaft einer Baufirma veranstaltet einen Kameradschaftsabend. An diesem wollte der Betriebsführer für seine Gefolgsamkeit Bier spenden und hielt Anrede, ob Lager- oder Exportbier getrunken wird...

Seebräcker Passagier: „Oh Gott, Herr Kapitän, ich halte es nicht mehr aus! Wie weit sind wir noch vom Land ab?“ Kapitän (brummig): „Anderthalb Meilen.“ Passagier: „Dem Himmel sei Dank! In welcher Richtung denn, Herr Kapitän?“ Kapitän: „Sontrecht nach unten!“



Bogohl

Münchener Kriminalroman von Hans Klingenstein. Verbrechensroman durch Verlassenschaft Mann, Regensburg. 29. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Ich lag schlaflos. Da hörte ich im Nebenzimmer eine Tür öffnen. Es mußte die Tür zum Arbeitszimmer meines Mannes sein. Ich fuhr auf. Es war einige Minuten still, und dann hörte ich Schritte, ganz deutlich Schritte. Und auf einmal sah ich in dem Türspalt am Boden einen Lichtschein...“

„Kaja, das mag wohl richtig sein.“ — Renner war nachdenklich. „Aun sagte aber der Wachtmeister, Ihr Anruf wäre auf einmal unterbrochen worden und zwar sei die Stimme dämpf geworden und habe um Hilfe gerufen und sei dann verstummt, wie wenn Ihnen jemand plötzlich den Mund zugehalten hätte!“

„Aber Sie täuschen sich, Heber Mann, davon ist gar keine Rede. Ich rief Sie an und sagte: Es ist jemand im Hause!“

Dann sah ich den Revolver in meiner Hand und kam mir auf einmal selb vor.“

„Wie riefen Sie an?“ unterbrach Renner ihre Erzählung.

„Aber das ist doch lächerlich!“ — Frau Cora wurde ungeduldig und griff nach dem Hörer. „Sehen Sie, so: ich nahm den Hörer in die linke Hand, in der rechten hatte ich den Revolver, mit dem Zeigefinger griff ich in die Scheibe, sehen Sie, so, und wählte.“

„Und dann auf einmal bekamen Sie Mut?“ fragte Renner.

„Ja, auf einmal dachte ich mir, du bist die Cora von Hettlingen. Laß dich nicht von einem läppischen Einbrecher überdüpeln! Ich klopfte meinen Mädchen, sagte ihnen...“

„Halt, gnädige Frau, ich will sie selber fragen!“

„Bitte, aber Ihre Fragen sind merkwürdig. Ich komme mir ja fast als Angeklagte vor.“

„Keine Idee! — Ich möchte nur Klarheit haben.“

Eines der Mädchen fing gleich zu reden an: „Ja, ja, es ist schon so, wie gnädige Frau sagte. Wir schlafen zu zweit in der Kammer. Die gnädige Frau klopfte, hieß uns etwas anziehen und sagte, wir sollten im Korridor warten. Sie hatte einen Revolver. Wir hatten furchtbar Angst. Aber sie hatte keine Angst. Sie ist dann dort in das Zimmer gegangen.“

„In welches Zimmer?“

„Dort in das Arbeitszimmer des gnädigen Herrn und hat sofort Licht gemacht. Wir standen hier. Und dann ist sie in die anderen Zimmer gegangen, immer in eines nach dem andern und dann ist sie gekommen und hat gesagt, sie hätte sich getäuscht, wir könnten ruhig wieder ins Bett gehen. Aber dann kam ja schon die Polizei.“

Der Inspektor überlegte. Auf alle Fälle aber durchsuchte er die Wohnung. Er fand nichts Verdächtiges. Etwalich schien es ihm, als räche er irgendwie einen Hauch fremden Parfüms, ein Räucherlein Zigarettenrauch, wie er den Männern eigen ist und einmal meinte er, im Teppich die Spur eines Schuhs zu sehen. Aber auf keinen Fall machte der Raum

irgendwie den Eindruck, als hätte ihn ein Einbrecher besucht und das war für Renner ausschlaggebend.

Als die Beamten wieder in die Diele zurücktraten, hatte Frau Cora durch die Mädchen Kognal und Zigaretten bereitstellen lassen.

„Sie müssen es wirklich einer aufgeregten Frau zugute halten, Herr Inspektor, daß ich Ihre Nachtruhe störte.“

„Bitte, es hat nichts zu sagen“, wehrte Renner ab, „das passiert uns jede Nacht so beiläufig zwei bis dreimal. Nur tut es mir leid, daß ich auch Freund Spannagel aus seiner wohlverdienten Ruhe klopfen ließ. Er wird höchstwahrscheinlich gleich austauschen. Im übrigen, ich nehme nicht an, daß Sie mit Ihrem Schnaps eine Beamtenbestechung versuchen. Kommt Kinder, greifen wir zu!“

Sie tranken ihren Kognal leer, zündeten sich eine Zigarette an und verließen das Haus.

Frau Cora schickte ihre Mädchen wieder in die Kammer. Sie weigerten sich anfangs. Der Schreck lag ihnen noch zu sehr in den Gliedern. Erst als sie den gemessenen Befehl erhalten hatten, zogen sie sich zurück. Dann sah die Frau noch eine Zeitlang allein in der Diele, schaute vor sich hin und sann. Sie schenkte sich einen Kognal ein und kippte das Glaschen auf einmal aus. Koch sah sie, als sie plötzlich lautlos die Wohnungstür öffnete und ein Mann hereintrat. Sie schien auf ihn gewartet zu haben: „Ich konnte mir denken, daß Du noch kämst.“

„Dann bist Du ein besserer Psychologe als ich“, lächelte er. „Ich komme nur, weil ich hier jetzt sicherer bin, als irgendwo im ganzen Haus; denn Renner hat, wie ich ihn kenne, einen Posten unten aufgestellt.“

„Leiser!“ warnte sie, man hörte von der Mädchenkammer noch immer aufgeregtes Schwagen.

„Wißt Du mich nicht in den Salon führen, Liebes Herz? Ich komme als Besuch zu Dir.“

Sie ging dem Manne stumm voran ins Besuchszimmer. Dort zeigte sie auf einen Sessel und der Besuch ließ sich beuglich nieder. „Du gestattest, daß ich rauche?“

(Fortsetzung folgt.)

Krieg im Gletscher

Von Walther Flaig



Im Watzengletscher (Östliche Alpen). Aus: Walther Flaig, „Das Gletscherbuch“. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig.

Viele alpinistische Fach- und Erlebnischriften über die Gletscherwelt gibt es, aber bisher noch kein Werk, wie es jetzt Walther Flaig mit seinem „Gletscherbuch“ („Rätsel und Romantik, Gestalt und Gesetz der Alpengletscher“) vorlegt. Das Buch plaudert fesselnd über alle Rätsel und Fragen, die mit dem Gletschereis zusammenhängen. Es bringt die letzten wissenschaftlichen Erkenntnisse und ist mit dem dramatischen Schwung eines begeisterten Kenners geschrieben, der selbst reiche Erfahrungen auf allen Alpengletschern gewonnen hat. Wir entnehmen dem Buch einen Abschnitt, der von der „militärischen Verwendung“ des Gletschereises im Weltkrieg erzählt.

Was unternehmungslustige Gletschermänner als ein glückliches Gemisch von Sport und Wissenschaft betreiben, in den Bauch des Gletschers zu kriechen, das wurde im Weltkrieg an der Alpenfront ein Stück Kriegswissenschaft und -geschichte von geheimnisvoll-tragischem und dramatisch-nüchternem Ablauf. Als 1915 der Krieg um die Gipfel der Alpen entbrannte, da lagen auch Gletscherberge in der Kampfzone, zum Beispiel die nordwärts mit einem halben Plateaugletscher behängte Marmolata oder die Eisgrate der Ortlergruppe. Zuerst nistete man sich in den Ufer- und Gipsfelsen ein und lief in weißen Mänteln über den Firn, den man nicht zu behandeln wußte. Natürlich wurden Spalten zur Deckung benützt, aber sie mußten auch überbrückt werden. Der Krieg spielte sich auf dem Gletscher ab. Aber Not macht erfindereich. Als auf den Marmolata-Finnen am oberen Gletschertrand der Kampf um die Stellungen immer heißer entbrannte, da wurden die tapferen Tiroler gezwungen, wie die Kämpfer an den Tieflandfronten als Maulwürfe in den Erdboden, hier also in das Gletschereis hinabzukriechen. Im Sommer 1916 machte man zuerst Sprengversuche im Eis, fragte auch bei den berühmtesten Gletscherforschern, allerdings umsonst, um Rat, schließlich fand man, daß Pickel und Schaufel kaum schlechter waren als Sprengmittel. Stollen um

Stollen entstand im Gletschereis. Zwar quetschte der Gletscherstrom des Eises diesen oder jenen Stollen ab, aber man sammelte Erfahrungen und durchbohrte den Gletscher kreuz und quer, nistete die natürlichen Spalten aus, höhle hohe Gewölbe im Eise aus, stellte Baracken hinein und verlegte schließlich den ganzen Verkehr von der Gletscheroberfläche in ein Stollennetz im Innern. Die Soldaten verschwanden vom Gletscher, was die Italiener zunächst gar nicht begreifen konnten. So entstand die berühmte „Eisstadt“ im Bauch des Marmolatagletschers unter Lei-



Gletscherkrieg: Österreichische Kanone im Gletscher des Ortlers 1917/18. Aus: Walther Flaig, „Das Gletscherbuch“. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig.



Querschnitt durch einen Teil der „Eisstadt“ im Bauch des Marmolatagletschers. Aus: Walther Flaig, „Das Gletscherbuch“. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig.

tung des Tirolers Leo Handl, der darüber ausschlußreiche Berichte veröffentlicht hat. 8000 Meter lang war zuletzt das Wegenetz im Gletscher! Keine Granate konnte die Untertände der Eisstadt erreichen, außerdem herrschte dort im Winter eine erträgliche Wärme, selten unter 1 Grad, während es draußen 20 Grad Kälte waren. In gleicher Weise wurden die Ortlergipfel durchwühlt, in den Gipselwächten entstanden Untertände. Abenteuerliche Kämpfe unterm Eis spielten sich ab. Die Italiener minierten unter den Eisstollen entgegen. Ja einmal sahen die Österreicher deren Lichter durch das dünne Eis herausschimmern. Der Feind, das Wetter, das tödliche Eis, schufen bittere Stunden in diesem „Krieg im Bauche des Gletschers“. Und trotzdem fanden die Männer Zeit zu höchst wertvollen Gletscherforschungen, ja Finsterwalder stieg zu diesem Zweck sogar in die Eisstadt hinauf und setzte mitten in Kriegsgeschehen die verdienstvollen Arbeiten des D.R.G.A.V. dort wieder in Gang, während oben auf dem Gletscher die weltlichen Granaten zerkrahten. Die Macht des Feindes überwand und nistete selbst diese Not.

Stadtpflege Nagold
Bis einschl. 5. Novbr. findet auf der Stadtpflege täglich vormittags von 10-12 Uhr

Wasserzins-Einzug

fallt. Verfallen ist der Wasserzins vom 1. Juli bis 30. Sept. 1938. Die Wasserzins-(Quittungs-)Karte ist mitzubringen. Die Kassenstunden sind pünktlich einzuhalten. 230

Die Sonne im Haus ist unsere neue **Haushalt-Zick-Zack-Maschine „Phönix“** Kl. 81. Sie wird auch Sie beglücken. Jed-zeit kostenlose Vorführung.

Fachgeschäft Jakob Henne - Nagold
Siedlungsweg 1 beim Stadtbahnhof

Zuchtvieh-Versteigerung in Freudenstadt
Am Freitag, den 4. November d. Js. findet in Freudenstadt im Schloßhof eine **Zuchtviehversteigerung mit Sonderförderung für Farren** statt. Beginn der Sonderförderung 8.00 Uhr vormittags. Beginn der Versteigerung 13.00 Uhr nachmittags. Auftrieb: 100 Farren.

Präsenzen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Besuch der Veranstaltung verboten. Sämtliche Besucher haben Personalausweis mitzuführen. 1
Die Tierzuchtämter Herrenberg, Ludwigsburg, Ulm und Hall

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft verkaufe ich 2002

2 Kuh- und Fahr-Kühe

mittleren Alters

Ehr. Faigt zum „Grünen Baum“, Ettmannsweller Fernstr. Simmersfeld 79

Fürs eigene Heim - ein schönes Bild

Große Auswahl in Kunstblättern und Bilderleisten, sowie gerahmten Bildern

G. W. Zaiser
Beachten Sie bitte meinen Schaukasten!

Erst Erkältung, dann Grippe

Das ist die übliche Reihenfolge. Erkältungen und den ersten Grippeanfällen sofort wirksam entgegen, heißt deshalb schwere Erkrankungen in der Regel vermeiden. Bei häufigem Witterungswechsel, vor allem bei sogenannten Grippezeiten, trinke man dreimal täglich eine Tasse heißen Tee mit einem Schuß Rohrzucker-Melissenessenz. Das wirkt wohltuend und notwendige Schutz, das die Krankheitskeime bekämpft und unwirksam macht, wird dadurch begünstigt.

Ist eine Erkältung bereits da, werde man folgende Schneekugel an: Kurz vor dem Zubettgehen möglichst heiß zweimal je einen Schißel Rohrzucker-Melissenessenz und Zucker mit der doppelten Menge folgenden Weilers gut vermischt trinken; Kinder die Hälfte.

Sollten Sie in Ihrer Hausapotheke Rohrzucker-Melissenessenz nicht vorrätig, Sie bekommen ihn in der blauen Original-Packung mit den drei Sonnen in Apotheken und Drogerien in Flaschen zu RM 2.50, 1.00 u. -90.

Leiden Sie an Magen- u. Darmkatarrh?

Innauer Apollo-Sprudel hilft!

Prospekte kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Dürkheim

... gerade für die zarte und empfindliche Haut des Kindes ist perfil-gepflegte Leibwäsche die richtige Ergänzung der täglichen Körperpflege.

Ebershardt 2001
Am morgigen Sonntag findet im **Gasthaus zum Lamm** **Rekruten-Abschiedsfeier** statt, wozu allgemeine Einladung ergeht.

Sprenger zum Lamm

Radiokauf ist Vertrauenssache!

Zuverlässige Beratung, bequeme Ratenzahlung, Umtausch alter Geräte, Reparaturen

Elektro-Fachmann Hugo Monauni Nagold
Marktstr. 31, Fernr. 483

Zerriffene Strümpfe werden bei mir zu jedem Schuh tragbar für 70 Pf. angefügt. Auch werden alle Strümpfe angefrischt und aufgemacht.

Horn. Bringlinger 344

Zum Besuch von Landwirten allerorts zuverlässige u. fleißige **Vertreter** 1
gen. Fehlbew. od. Provision gef. Gute, sich. Verdienstmöglichkeit. Reged. u. Hg. 6102 an „Wie“-Zeitpart 1

Datumstempel 29. Okt. 1938
bei **Buchhandlung Zaiser.**

SCHONES **Briefpapier**

in Mappen 5/5
Packungen 25/25
Blockmappen 25/25
Geschenk-Kassetten 25/25 und 50/50

in reicher Auswahl bei

G.W. ZAISER, NAGOLD

Beachten Sie meine Auslage

Große Sendungen

moderne, warme **Mäntel, Ulter-Zuppen und Anzüge** sind eingetroffen in halb- und ganz schweren Qualitäten, allen Größen und äußerst billigen Preisen bei 333

Christ. Theurer, Nagold
Herren- und Knaben-Fertigkleidung · Fernruf 416

Zuverlässiger, jüngerer **Mechaniker** bei entsprechender Bezahlung für sofort gesucht. Angebote unter Nr. 1992 an den „Gesellschafter“

Wohl Schwanen
ja, da **pfundt!**
Mehr Milch, mehr Eier, höchste wertvolle Kaninchen durch die edle gewürzte Züchtung

Zweigs-Markte
zu haben in den edelsten Geschäften

Suche für sofort ein **Mädchen** welches mögl. schon in Stellung war, für alle vorkommenden Hausarbeiten, bei gutem Lohn

Georg Kreuzberger
Gasthaus z. Linde, Calw

Es stimmt! Bei **Nöhneraugen** hilft **„Lobewohl“**

Medic. (9 Pfund) 20 Pf. in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben

Drogerie W. Letsche, Nagold

